

Beilage zu Nr. 172 der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 25. Juli 1895.

Der Ursprung der blonden Menschen.

Woher die blonden Menschen stammen, erzählt ein Märchen der transilvanischen Zigeuner. Einst hatte sich der Stamm von Kufuya zur Herbstzeit am Rande eines großen Gebirges gelagert, um dort den Winter zuzubringen. Während der schönen Herbsttage sangen und tanzten sie vor ihren Zelten. Eines Tages wurden sie während des Tanzes von einem wilden Hagelwetter überrascht; schon wollten sie fliehen, aber da hörte der Hagel auf, und statt dessen stand eine wunderschöne Frau vor ihnen. Ihre Haut war so weiß wie Schnee, ihr Haar glänzte wie das Gold in der Sonne; ihre Augen aber glühten dem Himmel im Frühlings, und die schöne Frau sprach: „Ich bin die Frau des Nebelkönigs, die Herrin des Schnees. Ich wohne in einem Lande, fern von hier, wo ewiger Schnee ist. Dort hörte ich erzählen, daß die Leute hier auf Erden die Liebe befaßen, die sie glücklich und unglücklich macht. Ich weiß nicht was Glück ist, ich weiß nicht, was Schmerz ist, ich weiß nicht, was Liebe ist. Ich möchte nun gern das Feuer der Liebe empfinden, obwohl ich von Kälte und Eis durchdrungen bin. Wer von Euch will mich die Liebe lehren?“ Da trat der schönste Jüngling des Stammes zu ihr und sprach: „Ich will dich lieben, dann wirst du mich auch lieben.“ Er umarmte sie — aber er ließ sie schnell fahren, denn sie war kalt wie Schnee, und ihre Lippen schienen starr wie das Eis. Trotzdem wurde die Hochzeit gefeiert, und der Zigeuner führte die schöne Frau in sein Zelt. Als sie aber wieder herauskam, war sie ganz verändert. Ihr weißes Gesicht färbte ein zartes Rosenroth, ihre Augen strahlten und funkelten. Sie war noch viel, viel schöner, als am ersten Tage, denn sie hatte die Liebe kennen gelernt. Nach einem Jahre gebar sie einen Sohn, der war gerade so flachshaarig wie sie, und nun wurde ihre Liebe zu ihrem Manne noch stärker. Zwanzig Jahre lebten sie in Glück und Freude zusammen und hatten viele Kinder, die alle der Mutter gleichen. Nach zwanzig Jahren aber starb der Mann und wurde mit Jammern und Klagen begraben. Viele Männer warben nun um die schöne Frau, sie aber wick allen aus, und eines Abends, als die Zigeuner vor ihren Zelten saßen, trat sie zu ihnen und sprach: „Mein Mann, der Nebelkönig, fordert mich jetzt zurück. Als ich zu Euch kam, mußte ich ihm versprechen, heimzukehren, wenn der Mann meiner Liebe gestorben sei. Nun gehe ich zu ihm, um auch ihn die Liebe zu lehren. Ihr aber hütet meine Kinder und liebt sie, wie ich euch geliebt habe.“ Da schwebte ein dichter Nebel heran, der die schöne Frau einhüllte, und die Leute sahen noch lange, wie sie mit dem Nebel weit über das hohe Gebirge schwebte und in der Ferne verschwand. Ihre Kinder aber wuchsen heran, und von ihnen stammen die blonden Menschen.

Das Moharremfest.

Aus Kairo wird geschrieben: Mit dem Moharrem, dessen erste zehn Tage heilig gehalten werden, beginnt das mahomedanische Jahr. Als ein besonders großer Feiertag wird der 10. Moharrem betrachtet, an welchem nach islamitischer Glaubenslehre Adam und Eva nach ihrer Vertreibung aus dem Paradies zum ersten Male wieder zusammen gekommen sind, und Noah seine Arche verlassen hat; die Hauptbedeutung dieses Tages für die Schiiten, jene mahomedanische Sekte, welche die Perser angehören, liegt indessen darin, daß der Jahrestag der Schlacht bei Kerbela, in welcher Hussên, ein Enkel des Propheten, seinen Tod fand, ebenfalls auf den 10. Moharrem fällt. Hussên war ein Sohn Ali's, des Schwiegersohnes des Propheten, den die Schiiten neben oder sogar noch über Mahomed stellen. Eine große Moschee ist in Kairo dem Andenken der Brüder Hussên und Hassan geweiht; eine Säule desselben soll den Kopf des gefeierten Helden enthalten, den man nach der Schlacht bei Kerbela vom Kumpfe trennte und in einem grünseidenen Beutel nach Kairo brachte. Diese Moschee ist der Versammlungsort für die zahlreichen Gläubigen, welche an der Feier des 10. Moharrem, dem sogenannten Perserfest, theilnehmen. Sie verrichten hier ihre Andachtsübungen und begeben sich dann nach Dunkelwerden in feierlichem Aufzuge durch die Straßen des arabischen Viertels nach der sogenannten Persermoschee. Der Zug wird durch Polizisten eröffnet, welche mit ihren kurzen Knüppeln unbarmherzig auf alles, was nicht an der Seite der Häuser aufgestellt ist, einhauen. Knaben mit Fackeln, deren rothes Licht in der dunklen Straße auf den buntsfarbigen Gewändern der gaffenden Mohamedaner einen eigenthümlichen Effekt hervorruft, schließen sich Bannerträger und Koransänger, welche sich zu ihrem eintönigen Gesänge im Takte mit der flachen Hand auf die Brust schlagen, an. Mehrere weißgekleidete Knaben folgen, von denen zwei, auf bunt gezäumten Pferden sitzend, die Brüder Hussên und Hassan vorstellen sollen. Gesicht und Kleidung aller triefen von Blut. Man hat ihnen kurze, breite haarscharfe Schwerter in die Hand gegeben, mit denen sie sich beständig in die Stirn schlagen, so daß ihnen das Blut stromweise über die Gewänder rinnt. Einer von ihnen mag sich eine Ader geöffnet haben, denn man hat ihm die Stirn verbunden; aber trotzdem das Blut noch gewaltig unter der Binde hervorströmt, schlägt er immer von neuem dagegen. Es ist ein entsetzlicher, furchtbar aufregender Anblick. In zwei langen, durch die Breite der Straße von einander getrennten Reihen, die Gesichter der Mitte des Weges zugewandt, folgen ungefähr 60 weißgekleidete Perser. Während sie sich mit der linken Hand am Gürtel ihres Nebenmannes halten, schwingt die Rechte im Takte zu den Gebeten, welche sie singen, unaufhörlich das scharfe Schwert. Alle mögen vorher

Hafschisch geraucht haben, um sich in die nöthige Begeisterung zu versetzen. Viele sind bereits so entkräftet und schwanken so bedenklich, daß man jeden Augenblick befürchtet, sie hinstürzen zu sehen. Zwischen den beiden Reihen, in der Mitte der Straße, marschiren Fackelträger, und die auf- und niederzuckenden Flammen spiegeln sich auf den gräßlich verzerrten Gesichtern und blutdurchtränkten Gewändern wieder. Manchem der Andächtigen sind die Augen vollständig von Blut verklebt; anderen läuft das Blut in den Mund und ruft, verbunden mit dem qualmenden Rauche der Fackeln, wahre Erstickungsanfalle hervor. Andere, gleichfalls mit Schwertern bewaffnet, gehen neben den Fackelträgern einher und sprechen, sobald einer von den Gläubigen in seiner grauenvollen Thätigkeit zu ermatten scheint, zu erneutem Eifer an. Ihr Amt ist auch, die Schwerverletzten zu verbinden. Sehen sie, daß sich einer eine gefährliche Wunde zugefügt hat, reißen sie ihm einen Felsen vom Kleide und wickeln ihm denselben um die Stirn. Es ist keine Seltenheit, daß manche der Theilnehmer an den Wunden sterben; sie glauben, sofort ins Paradies zu kommen, und ihre Grabstätte wird von allen Gläubigen hoch verehrt.

Mannigfaltiges.

(Ueber unser Theaterdeutsch) machen sich Pariser Blätter lustig. Sie führen an: „Régisseur, entrée, première, operette, intendant, ballet, soubrette, scène, benefiz, coulissen, contremarque, controlleuer, abonnement, prospect, direction, souffleur, debut, loge, parquet, galerie, parterre, claque, decoration, garderobe, repertoire, repetitor, solisten, dirigent billet, passepartout etc.“

(Die Redensart „Er hat Knöpfe“) im Sinne von „Er ist vermögend“ war in bezug auf die Staatskleider der alten Könige Frankreichs keine leere Phrase. Eine gewisse Anzahl von Krondiamanten Frankreichs, die 1887 bekanntlich meistbietend verkauft sind, war als Knöpfe gefaßt, um als Kleidergarnituren zu den Röcken des Königs zu dienen. Jeder dieser 28 großen Knöpfe des königlichen Kleides trug als Mittelpunkt einen sehr schönen Diamanten, der 8000—10 000 Livres werth war; derselbe war von zwei Reihen von Brillanten, einer größeren und einer kleineren, umgeben. Jeder Knopf repräsentirte somit schon für sich allein ein kleines Vermögen. Die ganze Garnitur des Kleides, der Weste und Hose kostete etwa 300 000 Livres. Die Schallen der Kniebänder waren aus 44 Brillanten zusammengesetzt, die Schuhschnallen des Königs erhielten 80 Steine. Die Schnurschleife seines Hutes war aus 12 Watons gebildet, von denen einige Brillanten von 5000 bis 15 000 Livres werth waren.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Leicht faßlicher Klavier-Unterricht
wird billig erteilt
Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Meine Pianinos,

Waare der besten Fabriken, zu sehr niedrigen, aber bestimmt festen Preisen, bringe in empfehlende Erinnerung.

Sämmtliche andere Musikinstrumente wie bisher stets auf Lager.
W. Zielke, Copernikusstr. 22.



Victoria-Fahrräder

von Frankfurter & Ottenstein, Nürnberg,
sind anerkannt nur erstklassiges, bestbewährtes Fabrikat, verlaufe selbige zu en-gros-Fabrikpreisen.

Lager: Gerechtestraße Nr. 8.
Dafelst einige gebrauchte, gut erhaltene Fahrräder bill. zu verkaufen.

Empfehle mich zur Ausführung von feinen
Malerarbeiten.
Jede, auch die kleinste Bestellung wird sauber und billigst ausgeführt.
Otto Jaeschke, Dekorationsmaler,
Bäckerstraße 6, part.

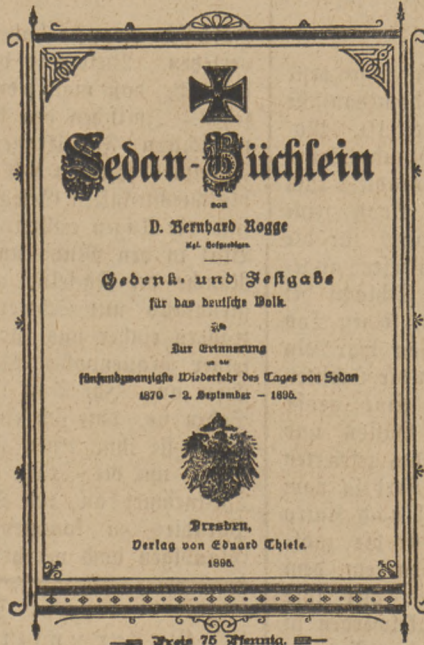
Preisselbeeren

mit $\frac{1}{3}$ Zucker eingedocht, per Ctr. Mark 22,50, 10 Pfd. Blechbüchsen franko Mark 3,25. Proben gratis.
C. Feyerstein,
Sierakowiz, Bahnhofsstation Carthaus.
Veraltete

Krampfaderfußgeschwüre,
Flechten, Geschlechtsleiden heilt brieflich unter schriftlicher Garantie schmerzlos und billig. 25jährige Praxis. Apotheker **F. Jekel,** Breslau, Neudorfstr. 3.
Möbl. Zim. v. sogl. z. v. Gerberstr. 13/15.

Hervorragende Neuigkeit!

Zur fünfundzwanzigsten Wiederkehr des Tages von Sedan
1870 — 2. September — 1895.
Preis 75 Pfennig, elegant gebunden 1 Mark 20 Pfennig.



Inhalt.

1. Den 2. September 1870	5
2. Der deutsch-französische Krieg von 1870/71	6
3. Chronik der Helden und Kämpfer des Krieges	6
Wilhelm, Deutscher Kaiser und König von Preußen, Höchstseliger König von Preußen, Kaiser und König von Italien	60
Friedrich Karl, Prinz von Preußen	60
Albrecht, König von Sachsen	60
Friedrich Franz II., Großherzog von Mecklenburg-Schwerin	70
Edo von Alton	70
Helmuth Graf von Moltke	89
Albrecht Graf von Rosen	89
Karl Friedrich von Steinmetz	91
Adolf Freyer von Mantuffel	94
August von Slesien	97
Friedrich August Herzog, Prinz von Mecklenburg	101
Edoard Friedrich von Franke	102
Konstantin von Albedin	103
Graf von Wranitz	103
Edo von Alton	107
Wilhelm von Zieming	109
Friedrich Wolf von Bismarck	111
Albrecht Alexander Graf von Wallis	112
Konstantin Bernhard von Meißel-Hof	112
Julius Friedrich Wilhelm von Wolf	117
Georg, Prinz von Sachsen	119
August Graf von Werder	120
Edo von Bernig	122
Adolf Freyer von und zu der Ems-Steinhausen	123
Jacob Freiherr von Hartmann	128
4. Chronik des Krieges	128
5. Die wichtigsten Ereignisse	130
6. Proklamation des neuen kaiserlichen, Deutschen Reiches	130
7. Proklamation des neuen kaiserlichen, Deutschen Reiches	130

10 Bogen stark mit 4 Bildertafeln in Autotypie. Kapitulation von Sedan und Kaiserproklamation von A. v. Werner sowie auf 2 Tafeln 26 Porträts der obersten Heerführer des Krieges.

Das „Sedanbüchlein“ ist die interessanteste Festschrift über den deutsch-französischen Krieg von 1870/71, weil dasselbe nicht nur eine Geschichte des Krieges, sondern auch noch die Porträts und Lebensbilder der obersten Heerführer und Leiter des Krieges enthält. Das Rogge's Sedanbüchlein das richtige Gedenkbüchlein für diese seltene Feier ist, ist durch die beispiellose Anerkennung, welche dasselbe allerorts und ganz besonders an Allerhöchsten Stellen gefunden, unzweifelhaft, das Sedanbüchlein wurde nicht nur von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser, sondern von fast sämtlichen regierenden deutschen Fürsten, wie Ihre Majestäten die Könige von Sachsen und Württemberg, Ihre Königl. Hoheiten dem Prinzregent von Bayern, den Großherzögen von Baden, Weimar, Mecklenburg und anderen regierenden Fürstlichkeiten dankend angenommen und gingen dem hochgeehrten Herrn Verfasser mehr als zwanzig huldvolle Dank- und Anerkennungs-schreiben regierender Fürsten zu.

Das Sedanbüchlein sollte in keiner deutschen Familie fehlen.
Zur Vertheilung in Vereinen, Schulen u. s. w. ermäßigte Parteypreise.
Auskunft diesbezüglich, sowie zu beziehen durch die
Expedition der „Thorner Presse“.

Schmiedeeiserne Grabgitter u. Kreuze
liefert billig die Schlosserei von
A. Wittmann, Mauerstr. 70.

Preisselbeeren,
frische eingesammelte Beeren, offerire per Ctr. mit Mark 12,50 ab Bahnhofsstation, 10 Pfd. Postkolli inkl. Korb franko Mark 2,25
C. Feyerstein,
Sierakowiz Wpr., Bahnhofsstation Carthaus.

L. Zahn, Thorn

12 Schillerstr. 12

Maler-Atelier

für Salon- und Zimmer-Dekoration
empfeht sich bei vorkommendem Bedarf unter Zusicherung billigster Preise bei prompter Bedienung und sauberer, geschmackvoller Arbeit in jedem Genre.
**Dauerhafter Façaden-Anstrich mit garantirt
Leinöl-Firniss.**

Dr. Spranger'scher Balsam.

Unübertroffenes Mittel
gegen Rheumatismus, Gicht,
Zahnschmerz,
Kopfschmerz, Schwäche, Ueber-
müdung, Abspannung,
Erlahmung, Brustschmerzen,
Kreuzschmerzen, Hexenschuss,
Insektenstich etc.



Gebrauchs-Anweisung.
Man giesse sich etwas Balsam auf den hohlen Handteller und reibe die schmerzhaften Stellen des Morgens und Abends öfters ein.
Bei Zahnschmerz befeuchte man öfters das schmerzhafteste Zahnfleisch und reibe auch aussen ein.

Bestandtheile: Spirit. rect. Spirit. aether. Aether. Cham. Balsam. peruv. Ol. Cariophyll. Ol. Cinnam. chin. Ol. Lavandul. Ol. Bergam. Ol. Macid. dest. Ol. Ruta. Ol. Iridis. Ol. Lauri. Ol. Cardam.
Preis à Flacon 1 Mark.



Stöcke, Sahrme,
Kämme, Bürsten,
Parfümerien,
Ederwaaren.
F. Menzel.

Zwei elegant möblirte Zimmer,
1. Etage, zu vermieten. **A. Nehring,**
Neufstädter Markt, Gerechtestraße Nr. 2.

1 Laden mit Wohnung
zu vermieten. **J. Murzynski.**

4 Gut möbl. Zim. mit Kabinet u. Burschenge-
lag zu haben Brückenstr. 16, 1 Tr. r.
4 Stub. in all. Zub. Brückenstr. 28 vis-à-vis
Hotel Schwarzer Adler. Frau Scheele.

Laden mit Wohnung

zu vermieten. Gerberstraße Nr. 21.
Brückenstraße 40
ist die erste Etage mit Bade-Einrichtung,
Wasserleitung und Zubehör zu vermieten.
Auskunft im Keller bei **F. Lrüger.**
Vom 1. Oktober ist die 1. Etage nebst
Zubehör zu vermieten. Zu erfragen
Kopernikusstraße 24, parterre.

3 Zimmer, Kabinet und Zubehör, 1.
Etage, vom 1. Oktober zu vermieten.
Katharinenstraße 3. C. Grau.

Eine Balkonwohnung von 3 Zimm., Küche,
Speisekeller nebst Zubehör ist kl. Moder
Lindenstr. 30 v. 1. Okt. auch eher für den
Preis von 220 Mk. zu vermieten. Näheres
bei **H. Stefanska, Gerberstraße 18.**

1 kl. Wohnung f. e. alle nstehende Dame z.
verm. **Kopernikusstraße 41.**

Brombergerstr. 84 ist v. 1. Okt. eine
schön gelegene
Parterre-Wohnung
von 3 Zimm., Küche, Bodenraum, sowie
Garten zu vermieten.